

Hans-Hermann Bode

Demografischer Wandel im Landkreis Stade: Zukunftschancen und notwendige Anpassungen



Der Landkreis Stade ist Teil der Metropolregion Hamburg und erstreckt sich auf einer Fläche von rund 1.270 km² auf niedersächsischer Seite entlang der Untereibe. Wie in anderen Regionen in Deutschland liegen hier Wachstum und Schrumpfung kleinräumig dicht beieinander. Die deutliche Bevölkerungszunahme der vergangenen Jahrzehnte ist wesentlich den Wanderungsgewinnen geschuldet, die aus der günstigen Lage der Städte und Gemeinden im südlichen Kreisgebiet zu Hamburg resultieren. Andererseits leiden die Gemeinden im nördlichen Kreisgebiet mit den schlechteren Anbindungen an die regionalen Arbeitsmärkte z.T. bereits seit den 1970er Jahren an Bevölkerungsverlust und Abwanderung.

Aufgrund der deutlichen regionalen Differenzierungen ist die Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel unabhängig von der aktuellen Problemwahrnehmung eine zentrale Aufgabe für Regionalplanung und Regionalentwicklung. Der Landkreis Stade hat auf mehreren Handlungsfeldern strategische und langfristig ausgerichtete Perspektiven entwickelt.

Stabile Situation und gute Perspektiven: zur Lage im Landkreis Stade

Für den Landkreis Stade insgesamt werden in neueren Untersuchungen und Studien stabile Entwicklungen vorhergesagt. Der aktuelle Prognose-Zukunftsatlas zählt den Landkreis zu den Regionen mit Zukunftschancen. Die Nähe zum Arbeitsort Hamburg ist dabei ebenso ein Vorteil wie eine noch relativ hohe Geburtenrate von 1,62. Gleichzeitig hat der Landkreis eigene bedeutsame Stärken. Dazu gehören die Kulturlandschaft Altes Land mit dem größten zusammenhängenden Obstbaugelände Nordeuropas ebenso wie innovative industrielle Unternehmen, wie z.B. der Flugzeugbau mit dem Airbus-Werk oder Großbetriebe wie DOW-Chemical und Aluminiumoxid Stade. In der Kooperation CFK-Valley Stade e.V. arbeiten über 100 innovative Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen, um neue Prozesse, Verfahren und Produkte mit kohlenstoffaserverstärkten Kunststoffen zu entwickeln und umzusetzen.

Mit den regionalen Bevölkerungsvorausrechnungen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) liegen für ganz Niedersachsen qualifizierte Berechnungen vor. Um die fachlichen Planungsgrundlagen der Regionalplanung des Landkreises weiter zu vertiefen, sind von der Kreisverwaltung eigene

Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in Auftrag gegeben worden. Bereits mit der Prognose für das Jahr 2020, die im Jahr 2007 abgeschlossen wurde, ist die absehbare Betroffenheit auch des Landkreises Stade durch den demografischen Wandel deutlich geworden. Daher wurde nach fünf Jahren eine neue Prognose durch das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) erstellt. In diesem Beitrag wird nur ein kleiner Ausschnitt aus dem umfangreichen Zahlenmaterial zur Prognose 2025 dargestellt. Die vollständige Bevölkerungsvorausberechnung ist auf den Internetseiten des Landkreises Stade verfügbar und kann dort abgerufen werden.

Einwohnerzahl im Landkreis steigt weiterhin (leicht) an

Die Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Stade wird bis 2025 voraussichtlich weiter zunehmen. Die Einwohnerzahl steigt demnach um rd. 1,6% auf etwa 200.000 Einwohner. Es kommt damit anders als in Niedersachsen insgesamt auf Kreisebene zu einer Zunahme, allerdings verläuft diese Entwicklung im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten mit einer stark gedrosselten Dynamik (zwischen 1971 und 2012 nahm die Einwohnerzahl um 37% zu). Auch im Landkreis Stade gibt es seit 2002 einen negativen Saldo in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, also ein Geburtendefizit. Durch einen positiven Wanderungssaldo können allerdings kreisweit betrachtet noch Zugewinne erwartet werden.

Deutliche Unterschiede in der Entwicklung einzelner Kommunen

Unterhalb der Kreisebene zeichnen sich zwischen den Städten und Gemeinden deutlich unterschiedliche Entwicklungen ab. Dies war auch in der Vergangenheit schon so. Es zeigt

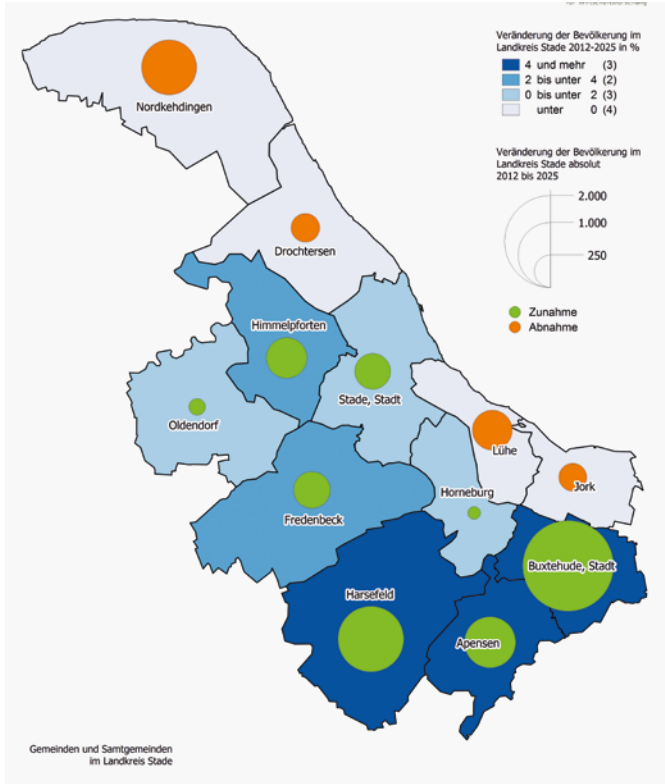


Abb. 1: Vorausberechnete Veränderung der Einwohnerzahl in den Gemeinden des Landkreises Stade (2012–2025) (Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung [NIW] im Auftrag des Landkreises Stade: Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade, Stade 2013)

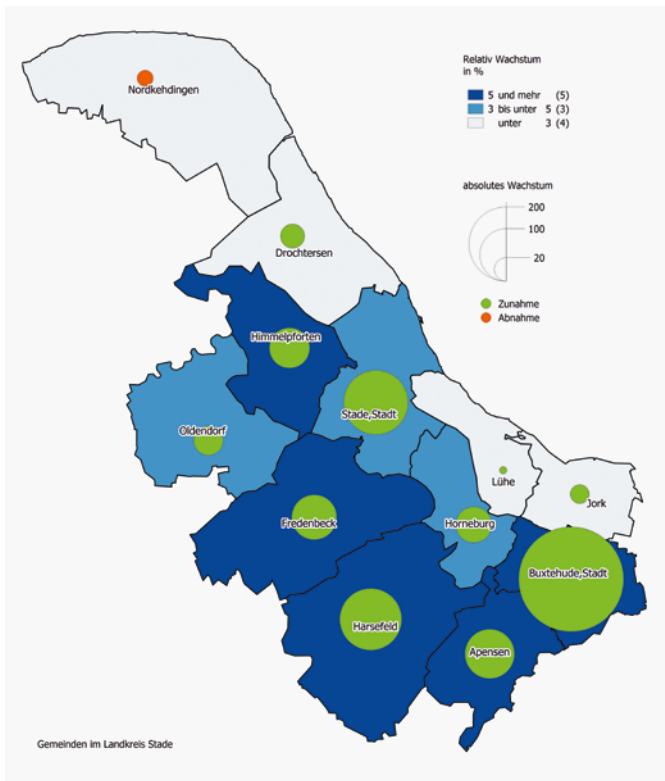


Abb. 2: Wanderungssaldo 2025 (Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung [NIW] im Auftrag des Landkreises Stade: Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade, Stade 2013)

sich eine anhaltende Differenzierung zwischen den Gemeinden. Einerseits gibt es im nördlichen Teil des Landkreises von Nordkehdingen entlang der Elbe über Drochtersen bis hinunter nach Jork einen schrumpfenden bis stagnierenden Bereich, andererseits gibt es im südlichen Kreisgebiet mit wachsender Nähe zu Hamburg mit den Hansestädten Stade und Buxtehude und insbesondere den Gemeinden Apensen, Harsefeld und Fredenbeck anhaltende Bevölkerungsgewinne.

Der Landkreis wird älter

Eine weitere Differenzierung ergibt sich hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung. Auch im Landkreis Stade ist von einer insgesamt älter werdenden Bevölkerung auszugehen. Der Anteil der unter 18-Jährigen wird von 18,5% 2012 auf 15,5% im Jahr 2025 sinken (Niedersachsen: 17,2% bzw. 14,8%). Gleichzeitig nimmt die Altersgruppe der über 65-Jährigen von 19,6% auf 25% zu (Niedersachsen: 20,9% bzw. 25,7%). Auch hier gibt es zwischen den Gemeinden deutliche Unterschiede: Für die seit Jahren von Abwanderung und Geburtendefizit betroffene Samtgemeinde Nordkehdingen wird z. B. mit 32,2% anteilige Bevölkerung im Alter von über 65 Jahren gerechnet.

Die Bevölkerungsprognose 2025 arbeitete noch mit den Zahlen vor Bekanntgabe der Ergebnisse des Zensus 2011. Die Auswertung dieser Ergebnisse ergab allerdings im Landkreis Stade keine signifikanten Abweichungen. Die aktuellen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung im Laufe des Jahres 2013 bestätigen den Trend zur leichten Bevölkerungszunahme aufgrund anhaltender Wanderungsgewinne. Ohnehin werden die jetzigen Prognosezahlen für 2025 bereits vorher in einer weiteren Aktualisierung neu berechnet werden. Eine regelmäßige Überprüfung etwa alle fünf Jahre ist gerade wegen des wesentlichen Einflusses der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung im kleinräumigen Maßstab unerlässlich. Für die planerische Arbeit der nächsten Jahre kann diese Prognose aber nach wie vor zu Grunde gelegt werden.

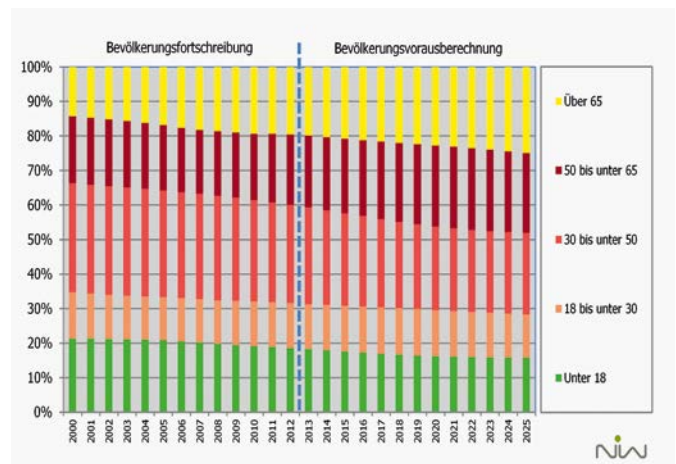


Abb. 3: Zusammensetzung nach Altersgruppen (Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung [NIW] im Auftrag des Landkreises Stade: Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade, Stade 2013)



Handlungsanforderungen durch den demografischen Wandel

Information und Kommunikation

Die Bevölkerungsprognose 2025 des Landkreises ist bereits in der Erarbeitung mit Vertretern der Stadt- und Gemeindeverwaltungen erörtert worden. Ziel sollte nicht nur ein abgestimmtes regionales Zahlenwerk zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung sein, sondern es sollten die Auswirkungen auf die unterschiedlichen Lebensbereiche näher betrachtet werden. Dabei ging es um drei Bereiche:

- Im Hinblick auf die Entwicklung der **Kinder und Jugendlichen** ist besonders zu beachten, dass bei den 6- 18-Jährigen eine Abnahme um ca. 18% zu erwarten ist. Zwischen den Gemeinden weichen diese voraussichtlichen Entwicklungen teilweise deutlich voneinander ab. Hier spielen Einflüsse wie z.B. Zuwanderung von jungen Familien nach Ausweisung von Baugebieten lokal eine große Rolle. Die kontinuierliche Beobachtung ist daher unbedingt erforderlich.
- Bei den **Personen im erwerbsfähigen Alter** wird sich schon bis 2025 ein leichtes Absinken der Zahl der jungen Erwerbsfähigen bemerkbar machen. Daher wird die Sicherung von Fachkräften wichtig werden, um langfristig den Bedarf der Wirtschaft an qualifiziertem Nachwuchs in der Region zu sichern.
- Die Zahl der **Personen im Rentenalter** wird stark ansteigen. Bei der Zahl der Hochaltrigen über 80 Jahre werden sehr deutliche Zunahmen von über 70% auf Kreisebene erwartet, in einzelnen Gemeinden werden noch höhere Zunahmen prognostiziert. Es wird einen zunehmend großen Bedarf an Einrichtungen für das Wohnen und die Pflege dieser Menschen geben.

Für den Landkreis Stade ist die Information und die Kommunikation über den Stand und die weiteren Perspektiven des demografischen Wandels eine der vorrangigen Aufgaben. Mit den Bevölkerungsprognosen auf Kreisebene sollen die weiteren Beteiligten wie kommunale Verwaltungen, Wohnungsbauträger oder Verbände wie die IHK und die Handwerkskammer informiert und vor allem sensibilisiert werden. Die Schlussfolgerungen sind lokal entsprechend der jeweiligen Ausgangslage und der absehbaren Entwicklung sehr differenziert zu ziehen. Mit einer öffentlichen Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Ergebnisse der Prognose 2025 am 3. Mai 2013 im Kreishaus in Stade gemeinsam mit Bürgermeistern, Abgeordneten und Vertretern der Fachöffentlichkeit wurde dazu ein nachdrücklicher Anstoß gegeben.

Handlungsfeld Regionalplanung

Besonders in der räumlichen Entwicklung des Kreisgebietes wird die demografische Entwicklung künftig eine stärkere Berücksichtigung finden müssen. Im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms, das sich zurzeit in der Neuaufstel-

lung befindet, ist dazu als Grundsatz formuliert, dass die „(...) bestehende polyzentrische Raumstruktur (...) durch eine den demografischen Wandel berücksichtigende integrierte Siedlungs-, Wirtschafts- und Raumentwicklung gesichert und entwickelt werden (soll)“.

Dieser Grundsatz soll insbesondere durch die stärkere Betonung des Zentrale-Orte-Prinzips und durch die deutliche Aufwertung des Vorrangs der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung umgesetzt werden. Der Landkreis kann dabei mit der Regionalplanung einen qualitativen Entwicklungsrahmen definieren; weitergehende und insbesondere quantitative Vorgaben für die kommunale Bauleitplanung sind in Niedersachsen nicht vorgesehen. Allerdings sind die Landkreise gleichzeitig für die Genehmigung der Flächennutzungspläne zuständig. Damit ist auch eine Beratungsaufgabe gegenüber den Kommunen verbunden.

Mobilität im ländlichen Raum

Die Aufrechterhaltung und Stärkung eines leistungsfähigen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Fläche ist angesichts des demografischen Wandels eine besondere Herausforderung. Der Nahverkehrsplan, der vom Landkreis Stade als Aufgabenträger für den straßengebundenen ÖPNV aufgestellt wird, geht auf diesen Aspekt besonders ein. In den Analysen, die dem noch aktuellen Nahverkehrsplan für den Zeitraum 2008 bis 2013 zugrunde gelegt wurden, sind mehrere Faktoren hervorgehoben worden, die die künftigen Nachfrage- und Angebotsstrukturen im ÖPNV beeinflussen werden. Dazu gehören u. a. die sich wandelnden Mobilitätsbedürfnisse älterer und speziell hochbetagter Menschen ebenso wie ein zu erwartendes verändertes Mobilitätsverhalten älterer Menschen, die künftig auch in zunehmend höheren Altersgruppen über einen PKW verfügen und diesen nutzen. Ein besonders wichtiger Faktor ist der erwartete Rückgang der Schülerzahlen, da im ländlichen Raum der ÖPNV wesentlich über die Schülerbeförderung finanziert wird. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit des ÖPNV-Angebots wird dadurch entscheidend beeinflusst. Zurzeit ist die Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Zeitraum 2014 bis 2018 in der Bearbeitung.

Neben dem straßengebundenen ÖPNV spielt der Schienengebundene Öffentliche Nahverkehr (SPNV) eine wichtige Rolle. Bereits in der Vergangenheit haben sich die Kommunen entlang der beiden wichtigen Regionalbahnstrecken im Landkreis R 50 Hamburg – Buxtehude – Stade – Cuxhaven sowie der Linie R 51 Buxtehude – Bremervörde – Bremerhaven durch die damit gegebene verbesserte Erreichbarkeit deutlich positiver entwickelt. Für die Pendlerbeziehungen in den Großraum Hamburg hinein sind diese SPNV-Verbindungen besonders wichtig. Daher war es von großer Bedeutung, dass der Landkreis Stade im Jahre 2004 dem Tarifgebiet des Hamburger Verkehrsverbundes beigetreten ist und dass die S-Bahn-Strecke S 3 im Dezember 2007 von Hamburg kommend über Harburg und Buxtehude bis Stade verlängert wurde.



Abseits dieser Schienenverbindungen sind ebenfalls angemessene ÖPNV-Verbindungen vorzuhalten. Da in Teilen des Kreisgebietes und in Regionen mit geringer ÖPNV-Nachfrage (abends, am Wochenende und in Siedlungsbereichen mit geringer Bevölkerungsdichte) ein umfassendes Linienangebot mit Bussen nicht vorgehalten werden kann, hat sich der Landkreis Stade bereits 1999 entschlossen, ein Anruf-Sammel-Taxi (AST)-Angebot als Ergänzung zum Linienverkehr einzurichten. Dieses Angebot hat sich inzwischen dauerhaft bewährt und stellt eine attraktive und flexible Ergänzung des Mobilitätsangebotes auf Kreisebene dar. Zusätzlich gibt es in einzelnen Gemeinden Initiativen für einen Bürgerbus. In der Samtgemeinde Harsefeld hat im Herbst 2013 ein durch einen Verein initiiertes und von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern getragenes Bürgerbus-Projekt den Betrieb aufgenommen. Die Anschubfinanzierung für den Kauf eines Fahrzeuges wurde vom Land Niedersachsen, dem Flecken Harsefeld und der Tobaben-Stiftung übernommen.

Bildung: Potenziale schaffen – fördern – nutzen

Zukünftig wird aufgrund der deutlich zurückgehenden Zahl junger Menschen im Landkreis Stade die Sicherung des Fachkräftenachwuchses noch wichtiger werden. Es ist ein vorrangiges Ziel, den Landkreis Stade zu einem herausragenden Bildungsstandort zu machen. Die Grundlage hierfür besteht heute schon durch ein breit gefächertes Angebot an unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen. Neben den eigenen finanziellen Anstrengungen des Landkreises als Träger der Gymnasien und Berufsbildenden Schulen im Landkreis Stade geht es vor allem um eine gemeinsame Bildungsplanung und Abstimmung aller beteiligten Akteure. Der Landkreis Stade wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, um das Bildungswesen vor Ort weiterzuentwickeln. Durch Koordination und Vernetzung der Bildungsanbieter, durch Erfassen und Transparenz der Angebote, durch den Ausbau der Bildungsberatung sowie durch Planung und Steuerung auf der Grundlage von Kennzahlen sollen optimale Bildungsmöglichkeiten für alle erreicht und die Bildungsbeteiligung erhöht werden.

Das im Rahmen dieses Förderprogramms eingerichtete Bildungsbüro hat inzwischen zahlreiche Ergebnisse geliefert. Im Jahr 2012 wurde erstmals ein landkreisweiter Bildungsbericht vorgelegt, mit dem von nun an kontinuierlich alle Bildungsbereiche betrachtet werden. Mit einem elektronischen Newsletter „Bildung im Blick“ informiert das Bildungsbüro über die aktuellen Aktivitäten. Neben dem genannten Bildungsbericht sind vor allem einzelne Untersuchungen, wie z. B. zur frühkindlichen Sprachförderung im Landkreis Stade, hervorzuheben. Auf den Bildungskonferenzen, die 2012 und 2013 durchgeführt wurden, konnte eine breite Fachöffentlichkeit informiert und einbezogen werden. Das Bildungsportal stellt im Internet alle an der Bildungslandschaft beteiligten Akteure und ihre Aktivitäten vor und bildet die Vielfalt der Aktivitä-

ten und Angebote ab. Ein weiterer innovativer Baustein zur Stärkung der Bildungslandschaft ist die Stiftung Bildungsregion Stade, die 2013 von der Kreissparkasse Stade eingerichtet wurde. Ziel der Stiftung ist die Förderung von innovativen Bildungsprojekten und Maßnahmen von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Landkreis Stade, die die Bildungsqualität weiterentwickeln.

Familienbericht für den Landkreis Stade

Die Förderung von Familienfreundlichkeit gilt allgemein als einer der Schlüsselstrategien im demografischen Wandel. Im Landkreis Stade ist mit dem Familienbericht 2010 dazu eine umfassende Grundlage gelegt worden. Für sechs zentrale Teilbereiche sind handlungsbezogene Leitziele aufgestellt worden. Für die Umsetzung in den untersuchten Bereichen Familie und Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung, Bildung, Familienunterstützung und Familienbildung, gesundheitliche Versorgung, Wohnen und Wohnumfeld sind viele unterschiedliche Akteure zuständig. Bereits in der Erarbeitung des Familienberichtes haben neben den Gemeinden ebenso die Verbände und Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Jugendhilfe mitgewirkt. Eine Auswertung der bisherigen Ergebnisse ist für 2014 geplant.

Die Kreisverwaltung hatte mit dem Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Beschäftigten des Landkreises bereits 2010 einen Stufenplan mit einem Bündel unterstützender Maßnahmen vorgelegt. Dazu gehören die Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen in Elternzeit in Fortbildungsangebote, individuell abgestimmte Teilzeitregelungen und die Möglichkeit der Heimarbeit. Der seit mehr als zwei Jahrzehnten bestehende kreiseigene Kindergarten an der Glückstädter Straße in Stade stellt nach einem Umbau 2011 inzwischen auch Krippenplätze zur Verfügung.

Kommunale Aktivitäten

Gleichzeitig zu den Initiativen auf Kreisebene gibt es ein breites Spektrum unterschiedlicher kommunaler Handlungsansätze. Darin spiegeln sich die unterschiedliche Betroffenheit und Wahrnehmung auf lokaler Ebene wider. Beispielhaft werden zwei aktuelle Ansätze kurz vorgestellt:

Integrierte Konzepte im ländlichen Raum

Innerhalb des Landkreises Stade ist die im nördlichen Kreisgebiet gelegene Samtgemeinde Nordkehdingen am stärksten vom demografischen Wandel betroffen. Hier gibt es bereits seit 1973 ein Geburtendefizit. Sie ist mit Abstand die am dünnsten besiedelte Samtgemeinde im Landkreis Stade (38 Einw./qm 2010 gegenüber 111 Einw./qm im Durchschnitt des Landkreises). Hier gibt es gleichzeitig den bisher umfassendsten Ansatz im Landkreis, auf kommunaler Ebene konzeptionell auf die Anforderungen an die Daseinsvorsorge zu reagieren. Im Dezember 2013 wurde das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Daseinsvorsorge“ vorgelegt.



Auf der Grundlage einer differenzierten Analyse auf Ebene der einzelnen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Nordkehdingen, die noch kleinteiliger als die vom Landkreis Stade beauftragte Bevölkerungsvorausberechnung die künftige Entwicklung betrachtet, wurden in einem breit angelegten Dialog unter Beteiligung von kommunaler Politik und Bevölkerung Maßnahmen zur Gestaltung und Sicherung der Daseinsvorsorge erarbeitet. Sieben Handlungsbereiche wurden mit den Schritten Bestandsaufnahme, voraussichtliche Entwicklung, Stärken-Schwächen-Analyse, Ziele und Handlungsansätze fachlich sehr fundiert untersucht. Daraus wurde ein integratives Leitbild Daseinsvorsorge entwickelt. Den unterschiedlichen Siedlungsstrukturtypen innerhalb der Samtgemeinde sollen unterschiedliche Aufgaben zugewiesen werden. Vorrangig sollen die beiden zentralen Versorgungsbereiche in Freiburg/Elbe und Wischhafen die Daseinsvorsorge sichern. Die absehbar erforderliche Zusammenlegung und Schließung von Einrichtungen wird offensiv angesprochen. Zur Gewährleistung des sozialen und kulturellen Lebens, aber auch notwendiger Einrichtungen wie der Feuerwehr, sollen die Ehrenamts- und Nachbarschaftsstrukturen gepflegt und gezielt unterstützt werden.

Die im Entwicklungskonzept vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen sind teilweise baulicher, teilweise organisatorischer Art. So sollen die Städtebauförderungs- und Dorferneuerungsmaßnahmen genutzt werden, um beispielsweise den Ortskern Wischhafen als Treffpunkt aufzuwerten oder in Balje ein neues Gemeinschaftshaus zu schaffen. Mit dem Projekt des Bildungshauses in Wischhafen ist die Zusammenfassung von Grundschule, Krippe, Kita und Hort mit der Bücherei an einem Standort geplant. Damit sollen generationenübergreifende Bildungsansätze unterstützt werden. Weitere Maßnahmen sollen u. a. eine Initiative Ehrenamt, ein Beratungsnetzwerk „Wohnen im Bestand“ und ein Regionales Gesundheits- und Pflegeforum sein.

Der Umgang mit dem demografischen Wandel erfordert eine kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung und eine Auswertung der ergriffenen Maßnahmen. Daher enthält das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Vorschläge für eine laufende Begleitung und Evaluation sowie Indikatoren, allerdings noch kein umfassendes Monitoringkonzept.

Baulücken- und Leerstandskataster

Erst auf der gemeindlichen Ebene ist die detaillierte Beobachtung der laufenden Veränderungen hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung und der Folgen z. B. im Hinblick auf Leerstände möglich. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, aber auch im Hinblick auf die notwendige Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Innenentwicklung wird in Niedersachsen vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN) ein Baulücken- und Leerstandskataster als landesintranetgestützter Dienst zur Verfügung gestellt. Dadurch können die Kommunen die Lage von

Baulücken und Leerständen im Gemeindegebiet einfach erfassen und auf anschauliche Weise auf der gewählten Kartengrundlage anzeigen. Die Verschneidung mit Einwohnermeldedaten ermöglicht es, rechtzeitig zu erkennen, in welchen Quartieren/Ortsteilen Leerstände in Verbindung mit bestimmten Altersstrukturen kritische Grenzen erreichen könnten („Frühwarnsystem“). Im Landkreis Stade arbeitet zurzeit erst die Gemeinde Drochtersen mit diesem Instrument. Eine Erfassung von Baulücken oder Leerständen ist allerdings von dort aus noch nicht eingepflegt worden, weil die Gemeinde gerade erst die Arbeit damit aufgenommen hat.

Es zeigt sich in den verschiedenen Handlungskonzepten und Maßnahmen, dass die Notwendigkeit eines eigenen aktiven Umgangs mit dem demografischen Wandel inzwischen weithin anerkannt ist. Es wird darauf ankommen, trotz ggf. kurzfristiger positiver Entwicklungen durch Zuwanderungen diese Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Nur langfristig angelegte Maßnahmen zur Vermeidung und vor allem zur Anpassung an die künftigen Herausforderungen des demografischen Wandels werden Erfolg haben können.

Kreisbaurat Dipl.-Ing. Hans-Hermann Bode

Bau- und Umweltdezernent des Landkreises Stade

Quellen:

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN): Baulücken- und Leerstandskataster für Kommunen mit Unterstützung der Regionaldirektion des LGLN, http://www.gll.niedersachsen.de/download/82458/BLK_Praesentation.pdf

Landkreis Stade (2012): Bildung im Landkreis Stade, Bildungsbericht 2012, Stade.

Landkreis Stade (2009): Nahverkehrsplan für den Landkreis Stade 2008–2013, Stade.

Landkreis Stade (2013): Entwurf des regionalen Raumordnungsprogramms 2013, Stade

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) im Auftrag des Landkreises Stade (2013): Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade, Stade.

Prognos AG (2013): Prognos Zukunftsatlas 2013 – Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb, Berlin.

Samtgemeinde Nordkehdingen (2013): Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Daseinsvorsorge, Kommunales Netzwerk Samtgemeinde Nordkehdingen, Freiburg/Elbe.